

Blauner Dorfläbe

zämme läbe • zämme rede • zämme schaffe



Der neue Parkplatz auf dem Oberfeld lädt zum Verweilen ein.

(Foto: Daniela Wey)

**ZUBER
AUSHUB + TRANSPORT AG
ZWINGEN / BRISLACH**

Tel. 061 783 90 90
Fax 061 783 91 03

www.zuber-zwingen.ch



Aushub-, Abbruch- und Muldenservice

Trax- und Baggerarbeiten aller Art
Kipptransporte 2/3/4-Achser
Abfallentsorgung aller Art
Absetzmulden 1-40 m³
Umgebungsarbeiten
Räumungen

Die Elektro-Installationsfirma in Ihrer Nähe:



Elektro Hell GmbH
4223 Blauen

Telefon 061 761 33 11
Fax 061 763 90 05
Mail: elektro.hell@bluewin.ch

Ihr Partner für :
Elektroinstallationen
Telekommunikation
Elektroplanung
Reparaturen
Servicearbeiten

HINTERE GASSE 8
4242 LAUFEN
Tel. 061 781 30 66

MARILLE & DIETER BIENEK

VORHANG Boutique

Heimberatung
Nähatelier
Montage

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di-Fr 8.30-11.45 + 14-18 UHR · SA 8.30-13 UHR

 **Schneideratelier I. Altermatt**

Di - Sa 10.00 - 12.00 Uhr

Neuanfertigungen, Faschnachtskostüme, Änderungen und Reparaturen

Tel. 061 761 81 00

Rittenbergweg 18, 4223 Blauen/BL



Bücher-Broggi

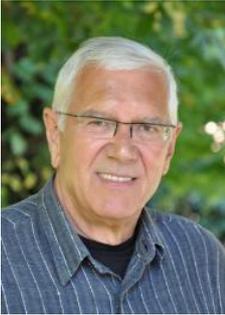
Bücher-Broggi Laufental
offen jeden Samstag 10-17 Uhr

Auskunft 079 359 50 02
pierre.guertler@bluewin.ch

Bücher-Schallplatten-DVD-Video

Zivilschutzanlage/Mehrzweckhalle
Hotzlerweg, 4223 Blauen

Editorial



Geschätzte Blaunerinnen und Blauner

Neben Hitze, Dürre und ihren Folgen für Mensch und Natur hat uns in diesen Tagen ein weiteres 'heisses' Thema beschäftigt: Die Absicht des Kantons, sich im Zuge der Anpassung des Richtplans auf Schäftlete, einschliesslich der Erweiterung Chlus, einen Deponieeintrag für unverschmutztes Aushubmaterial bestätigen zu lassen.

Deponien sind allerdings wesentlich mehr als nur 'heisse Themen' – in der öffentlichen Diskussion sind sie im wahrsten Sinne des Wortes 'heisse Eisen': Die unterschiedlichen Interessen und Positionen aller betroffenen Parteien unter einen Hut zu bringen, hat einiges mit der Quadratur des Kreises gemeinsam.

Denn einerseits tragen wir, als Verursacher von Aushubmaterial, auch eine Mitverantwortung für seine Beseitigung. Andererseits vernichten Deponien die Lebensräume von Pflanzen und Tieren und mindern, auch durch Folgebelastungen wie zusätzlichen Verkehr, den Erholungswert der betroffenen Räume für uns Menschen.

In einer Gewichtung und Abwägung dieser Faktoren hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 21. August entschieden, dem vom Kanton vorgeschlagenen Richtplaneintrag nicht zuzustimmen. Nicht ganz unerwartet haben auch die Burgergemeinde, einige Blaunerinnen und Blauner sowie Vereine, diese Position bezogen.



Den Wortlaut der Vernehmlassung des Gemeinderats an die Bau- und Umweltschutzdirektion können Sie auf den Seiten 10 bis 15 dieser Ausgabe nachlesen. Die von der Burgergemeinde, der Bevölkerung und von den Vereinen eingegangenen Stellungnahmen leiten wir dem Kanton als Bestandteil der Antwort des Gemeinderats weiter.

In der Beurteilung der kantonalen Vorlage geht der Gemeinderat weit über die Kritik an der Evaluation des Standortes Schäftlete/Chlus hinaus und verweist auf grundsätzliche Mängel im Verfahrensprozess. Letztlich beantragt der Gemeinderat beim Kanton, eine generelle Überarbeitung des Projektblattes 'Deponien' vorzunehmen.

Auch der Gemeinderat von Zwingen hat beschlossen, den Richtplaneintrag – mit einer der Blauner Vernehmlassung inhaltsgleichen Begründung – abzulehnen. Damit ist sichergestellt, dass unsere Vertretungen im Landrat dort allenfalls mit 'einer Stimme' gegen das Vorhaben der Regierung argumentieren können.

Zu harschen Stimmen, die im Verlauf der Diskussion um den Richtplaneintrag dorfinintern laut wurden, nimmt Remo Stebler, als originärer Verfasser unserer Antwort zur Vernehmlassung, später selbst Stellung. Ende gut, alles gut: Es braucht eben auch Geduld, bis ein Eisen geschmiedet ist!

Dieter Wissler, Gemeindepäsident

Amtliche Mitteilungen

Papiersammlung

Am Dienstag, 23. Oktober 2018 findet die nächste Papiersammlung statt. Wie gewohnt wird das Papier durch die Primarschule Blauen eingesammelt – um handliche und nicht zu schwere Papierbündel sind die Kinder dankbar.

Hauptübung Stützpunktfeuerwehr Laufental

Am Samstag, 15. September 2018 findet in Roggenburg (im Dorf) ab 13.45 Uhr die jährliche Hauptübung der Stützpunktfeuerwehr Laufental statt. Interessierte sind eingeladen.

Finanzausgleich – Blauen ist 2018 wieder Gebergemeinde

Ende Juni wurde unserer Finanzverwalterin die Verfügung des Kantons über den Finanzausgleich 2018 zugestellt: Danach gehört Blauen in diesem Jahr (wieder einmal) zu den Gebergemeinden. Geben ist seliger als nehmen, sagt zwar der Volksmund; leider wird die unerwartete Zuweisung zu den «reichen Gemeinden» des Kantons, negative Folgen auf unsere Jahresrechnung haben:

Anstelle der im Budget 2018 erwarteten Ausgleichsbezüge von CHF 140'000, haben wir nun rund CHF 10'000 in den kantonalen Ausgleichstopf einzubringen.

Die Jahresrechnung 2018 wird somit nicht mit den hohen Überschüssen der Vorjahre abschliessen. Auf Grund der eher vorsichtig abwägenden Budgetierungspolitik des Gemeinderats ist aber auch nicht mit einem hohen Negativsaldo zu rechnen. Die erneute Zuordnung zum Kreis der Gebergemeinden zeigt, dass Blauen in seiner Grundsubstanz über eine hohe Steuerkraft verfügt und auch im

Vergleich zu den Gemeinden des Bezirks Laufental überdurchschnittlich gut dasteht: Neben Blauen ist einzig die Stadt Laufen Gebergemeinde.

Deshalb will der Gemeinderat grundsätzlich an seinem Plan festhalten, den derzeitigen Gemeindesteuersatz von 63 %, ab nächstem Jahr zu senken. Ob und in welchem Ausmass dies möglich sein wird, werden die anstehenden Budgetberatungen für das Rechnungsjahr 2019 aufzeigen.



Alteisen-Entsorgung

Am Donnerstag, 13. September 2018 findet die nächste Alteisen-Entsorgung statt. Die Mulde wird zwischen 08.00 Uhr und 09.00 Uhr gestellt und am Freitag, 14. September 2018 zwischen 08.00 Uhr und 09.00 Uhr wieder abgeholt.

Die Mulde wird bei der Entsorgungssammelstelle Hanfgarten (bei der Grüngutmulde) gestellt.

Wichtig:

Gummi, Holz und andere Materialien müssen vom Alteisen entfernt werden. Kühlgeräte dürfen nicht mit dem Alteisen entsorgt werden. Das Entsorgen des Alteisens ist gratis. Die Mulde bitte nicht über den Rand hinaus beladen.

Alteisen kann auch in der KELSAG in Liesberg während den Öffnungszeiten gratis abgegeben werden. Die Öffnungszeiten sowie weitere Informationen finden Sie unter www.kelsag.ch

Blick auf Passwang & Vogelberg

Der neue Parkplatz oberhalb des Dorfes hat ein sympathisches Gesicht bekommen: Robert Borruat hat eine wunderschöne Ausichtsbank gezimmert und Siegfried Meury das kleine Areal mit den beiden Eichen sehr ansprechend gestaltet.

Den vielen anerkennenden Stimmen, die auf der Gemeindeverwaltung eingegangen sind, schliessen wir uns natürlich gerne an: Danke, Röbi und Sigggi – das habt ihr wirklich gut gemacht und Blauen ist um ein kleines Schmuckstück reicher, wie das Titelbild dieser Ausgabe zeigt.

Raser bei der Primarschule?

Zur Erhöhung der Sicherheit unserer Kinder hat der Gemeinderat im Bereich der Primarschule entsprechende Warnhinweise für Automobilisten anbringen lassen. Dennoch, so melden uns Anwohner, wird dort oft ohne die nötige Umsicht und mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren. Bedenken Sie, dass kleinere Kinder in ihrem Strassenverhalten noch unangepasst sind und ganz plötzlich vor Ihr Fahrzeug springen können. Rücksichtnahme auf Kinder liegt in der Verantwortung der Erwachsenen!



Flurnamenbücher / kostenlose Abgabe

Vor über 10 Jahren veröffentlichte die Stiftung für Orts- und Flurnamenforschung Basel-Landschaft, Flurnamenbücher aller Baselbieter Gemeinden. Hauptsponsor war damals

die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, durch deren Engagement die Realisierung der 86 Werke aller Baselbieter Gemeinden überhaupt möglich wurde. Die Gebäudeversicherung hat einen Teil der damals erstellten Auflage der Flurnamenbücher zurückbehalten. Zwischenzeitlich ist die Stiftung aufgelöst worden. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat daher entschieden, die restliche Auflage an Büchern den Gemeinden kostenlos zu überlassen.

Der Gemeinderat hat entschieden, diese Flurnamenbücher kostenlos an die einheimische Bevölkerung abzugeben. Er zog diese Lösung einer Lagerung der Bücher auf unbestimmte Zeit im Archiv der Gemeinde vor.

Interessierte Personen können daher das Flurnamenbuch ab sofort kostenlos auf der Gemeindeverwaltung beziehen.



Kartonsammelstelle / Warum?

Immer wieder erhalten wir von Anwohner Fotos von der Kartonsammelstelle. Es ist uns ein Rätsel, warum ein solcher «Saustall» an der Sammelstelle hinterlassen werden kann. Sollte die Kartonmulde voll sein, bitten wir, den mitgebrachten Karton wieder mit nach Hause zu nehmen und an einem anderen Tag zu entsorgen. Bei Gewitter oder Sturm muss der vor der Mulde deponierte Karton im gesamten Gebiet mühsam eingesammelt werden. Die Mulde wird wirklich häufig genug ausgewechselt!

Holzverkauf für 2019

Die Bürgerkorporation Blauen kann wiederum Brennholz zum Kauf anbieten. Von allen Holzstandorten wird eine gute Abfahrtsmöglichkeit gewährleistet sein.

Die Holzpreise fürs 2019 betragen: CHF 75.-- pro Ster Buchen-Spälten, exkl. 7.7 % MwSt.
CHF 60.-- pro Kubik Industrieholz lang, exkl. 7.7 % MwSt.

Asthaufen können nicht mehr angeboten werden, da sämtliches Durchforstungsholz an das Holzkraftwerk Basel AG abgegeben wird.

Um die Holzzuteilung rechtzeitig vornehmen zu können, bitten wir die Kaufinteressenten, ihren Holzbedarf bis spätestens 31. Oktober 2018 der Gemeindeverwaltung Blauen zu melden. Das Holz wird Ende April / Mitte Mai 2019 zugeteilt. Ergänzende Auskünfte erteilt Ruedi Schmidlin, 061 761 18 86.

Holzbestellung für 2019

..... Ster Buchen-Spälten Kubik Industrieholz

Name/Vorname: _____

Adresse/Wohnort _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Den Talon bitte bis spätestens **31.10.2018** an die Gemeindeverwaltung retournieren.

Häckseldienst 24. & 25. Oktober 2018

Am 24. & 25. Oktober 2018 findet der nächste Häckseldienst statt. Falls Sie Häckselgut (nur Holz) haben, füllen Sie bitte untenstehende Anmeldung aus oder melden Sie sich über unseren Online-Schalter unter www.blauen.ch an.

Folgende Vorschriften sind zu beachten:

Äste geordnet aufschichten, Baum- und Strauchäste in der ganzen Länge belassen, keine Wurzelstücke und Erdballen, kein feuchtes, verrottetes Material beilegen (Maschine verstopft), Fremdmaterial wie Steine, Drähte, Plastik, Schnüre etc. entfernen.

Die ersten 10 Minuten sind gratis, ab 10 Minuten CHF 2.-- pro weitere Minute (Bareinzug).

Anmeldung Häckseldienst 24. & 25. Oktober 2018

Name/Vorname: _____ Adresse: _____

Standort Häckselgut: _____

Ich benötige mein Häckselgut zu Kompostierzwecken

Ich benötige mein Häckselgut nicht Ich möchte zusätzliches Häckselgut beziehen

Den Talon bitte bis spätestens **17. Oktober 2018** an die Gemeindeverwaltung retournieren.

Jubiläums-Weidputzete 2018 / Einladung zum Mitmachen

Bereits zum 40. Mal findet die Weidputzete auf der „Blauenweide“ statt. Wir freuen uns, Sie zu diesem schönen und sinnvollen Anlass einladen zu können.

Die Weidputzete findet am **Samstag, 27. Oktober 2018** statt.

Das Tagesprogramm sieht wie folgt aus:

08.30 Uhr Besammlung Schützenhaus
12.00 Uhr Mittagessen (gesponsert von der Bürgerkorporation Blauen)
13.30 Uhr es geht in die 2. Runde
16.00 Uhr Arbeitsschluss / gemeinsames Beisammensein

Die genauen „Arbeitseinsätze“ werden bei der Begrüssung bekannt gegeben.

Wir bitten alle „Mitmacher“, entsprechende Arbeitsgeräte (Heugabel, Rechen, Sensen usw.) mitzubringen. Auch möchten wir es nicht unterlassen, auf eine sinnvolle Arbeitskleidung hinzuweisen. Gutes Schuhwerk und Handschuhe sind unerlässlich – je nach Wetter auch der Regenschutz, denn die Weidputzete findet bei jedem Wetter statt.

Wir hoffen auf prächtigen Sonnenschein und wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen „blooterefreien“ Tag.

Im Namen des Burgerrates, des Gemeinderates, des Natur- und Vogelschutzvereins Blauen, Dittingen, Nenzlingen und der Aktion zämmeläbe-zämmerede-zämmeschaffe.



Schutzzonen Quellen Zwingen / Einladung zur Infoveranstaltung

Der Wasserverbund Birstal (WVB) hat die HOLINGER AG mit der Überprüfung der Abgrenzung der Grundwasserschutzzonen der Grundwasserfassungen Bernhardsmätteli- und Pfandelquelle am westlichen Ortsrand von Zwingen beauftragt. Diese haben nun einen Schutzzonenvorschlag erarbeitet und bestehende Anlagen und Nutzungen aufgezeigt, die mit den Trinkwasserfassungen in Konflikt stehen. Im Rahmen einer Gefährdungsabschätzung sollen die ermittelten Konflikte verifiziert, bewertet und gegebenenfalls Massnahmen definiert werden, die eine Gefährdung der Grundwassernutzungen ausschliessen. Dazu sind ergänzende Erhebungen vor Ort notwendig, die von der HOLINGER AG durchgeführt werden.

Da im Bann der Gemeinde Blauen einige der Parzellen durch die Schutzzonenausscheidung betroffen sind, jedoch nur sehr wenige Konflikte vorliegen, möchte der WVB an einer öffentlichen Informationsveranstaltung die betroffenen und interessierten Grundeigentümer über den Stand der Untersuchungen und das weitere Vorgehen informieren sowie ein Forum für allfällige Fragen bieten.

Veranstaltungstermin:

24. September 2018, 19.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Mehrzweckanlage Blauen

Die betroffenen Grundeigentümer mit Konflikten wurden durch die Gemeinde Blauen persönlich angeschrieben und zur Informationsveranstaltung eingeladen. Selbstverständlich ist aber die ganze Bevölkerung am Info-Anlass willkommen.

Wasserverbund Birstal



Die Reisegruppe im Museum für Kommunikation in Bern; vor einem «Hummeli», (Sauber P1601, 1939)

Gemeinderat und Gemeindeangestellte auf Reisen

Samstag, 30. Juni – 09.15 Uhr: Gemeinderat, Gemeindeangestellte, Partnerinnen und Partner treffen sich bei Kaffee und Gipfeli im «Bistro» des Dorfladens. Nach erfolgter Stärkung heisst es «Einsteigen»; der Jahresausflug konnte beginnen. Bei herrlichem Sommerwetter und, abgesehen von einem längeren Stau auf der Autobahn, wohltuend entspannt und stressfrei.

Erstes Ziel ist das 2017 neu eröffnete Museum für Kommunikation in Bern. Es ist das einzige Museum der Schweiz, das sich ausschliesslich der Geschichte der Kommunikation widmet und nicht die Technik, sondern in der Kernaussstellung, den Menschen in den Mittelpunkt stellt: Kommunikation als Interaktion zwischen dem Du und Ich.

So konnten wir das «Hummeli» aus dem Jahr 1939 nicht nur von aussen bestaunen, sondern durften darin Platz nehmen und von unserer Führerin erfahren, warum Frauen früher nicht als Chauffeusen zugelassen waren: Es gab noch keine Servolenkung und die Steuerung des Fahrzeugs war, vor allem in engen

Alpenstrassen, mit sehr hohem Kraftaufwand verbunden.

Dann Fahrt durch das Seeland Richtung Zihlkanal: Üppige Gemüsefelder säumen die Strasse. Warum die Region zum wichtigsten Gemüseanbaugebiet der Schweiz geworden ist, liess sich unschwer erkennen. Dann hiess es wieder «Einsteigen» - jetzt auf das Motorschiff «Berna», das uns in eineinhalb Stunden gemütlich zu unserem Abendziel führte.

Biel – Gottstatterhaus: Ein Restaurant, das seit 270 Jahre in Familientradition geführt wird. Bedenken einiger Spassmacher, dass die Fischgerichte ebenfalls aus der Gründerzeit stammen könnten, bewahrheiteten sich nicht: Wir speisten exzellent; und die frischen Weissweine aus der Region passten vorzüglich zu Felchen und Zander.

Ankunft in Blauen gegen Mitternacht. Etwas müde von einem langen, erlebnisreichen Tag. Aber zufrieden und dankbar: Dankbar unserem Josef Zindel, der sich die verschiedenen Stationen der Reise ausgedacht und bestens organisiert hat.

Dieter Wissler, Gemeindepräsident

Nicht nur Kalifornien – auch uns hatte die Hitze fest im Griff

Was hatten wir doch für schönes Frühlingswetter: Angenehme Temperaturen, Regen genau zum richtigen Zeitpunkt und eine frühe Kirschenblüte, die uns die reichste Ernte seit Jahren bescherte. Seit April fiel Regen dann nur noch spärlich, und ein festes Hoch über Skandinavien führte zu einer Wetterlage, wie es seit dem Jahrhundertsommer 2003 keine vergleichbare mehr gab. Allerdings war der diesjährige Sommer viel trockener und heisser; mit Temperaturrekorden, die fast täglich purzelten.

Somit erlebte die Schweiz, aber auch weite Teile Europas, die niederschlagärmste Periode April-August seit fast 100 Jahren. Mit teils verheerenden Auswirkungen: Allein die Waldbrände in Griechenland forderten über 80 Tote. Weniger dramatisch, aber nicht minder problematisch war die Lage in der Schweiz: Die Dürre auf Wiesen und Felder traf vor allem unsere Landwirte. Futter musste zugekauft, Tiere auf Almen per Heli mit Wasser versorgt werden. Dass der 1. August wegen der Brandgefahr ohne Raketen und Feuerwerk gefeiert worden ist, war wohl das kleinste Übel.

Eine allgemeine Wasserknappheit herrscht in der Schweiz trotzdem noch nicht: 80 % des Trinkwassers wird aus Grundwasser gewonnen; und dieses reagiert nur verzögert auf Trockenheit. Wie sieht es bei uns in Blauen aus? Laut unserem Wasserdienstleister Heini waren der Grundwasserstand der Birs sowie die Schüttungen der beiden Quellen in Zwingen, Mitte August sommerzeitlich normal. Deshalb besteht bei uns auch kein Mangel an Trinkwasser. Sorgsamer Umgang ist dennoch angesagt!

Im Vergleich zum Schweizer Durchschnittshaushalt, der pro Kopf und Tag 162 Liter Trinkwasser verbraucht, ist Blauen mit seinen 117 Litern (Durchschnitt 2010 bis 2016) ohnehin vorbildlich. Sparpotential ist dennoch vorhanden: Gute Tipps finden Sie im Internet in Hülle und Fülle. Wie alles hatte aber auch die diesjährige Sommerhitze ihre zwei Seiten: so vermeldete die Badi Laufen Rekordbesuche. Und am und im 'Guten Brunnen' hatten viele Kinder ihren kühlenden Spass. «Pray for rain» – in den letzten Tagen wurden unsere Gebete endlich erhört.

Gemeinderat Blauen



Vernehmlassungsantwort des Gemeinderats Blauen betreffend der Landratsvorlage über die Anpassung des Kantonalen Richtplanes (KRIP) 2018

Nachstehend, zur Information der Einwohnerschaft von Blauen, der Originaltext des Schreibens an die Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft vom 21. August 2018. Im Anschluss finden Sie die im Editorial erwähnte Stellungnahme von Remo Stebler zum Prozess der Vernehmlassung.

«Wir bedanken uns für die Gelegenheit, zur Vorlage 'Anpassung des Kantonalen Richtplanes (KRIP) 2018' Stellung beziehen zu dürfen. Unsere Einschätzungen und Bemerkungen finden Sie in den nachfolgenden Ausführungen. Für die Berücksichtigung unserer Anträge danken wir Ihnen. Gleichzeitig legen wir Ihnen 17 Eingaben von namentlich aufgeführten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Blauen, der Bürgergemeinde Blauen sowie Blauner Vereinen zur Kenntnisnahme und Berücksichtigung bei.

Die folgende Stellungnahme wurde in Abstimmung mit den Gemeinderäten von Blauen und Zwingen durch Herrn Remo Stebler, Präsident des Vereins Depo-NIE, verfasst.

Einführung

Wir nehmen gerne zur Kenntnis, dass entgegen bisheriger Information zurzeit kein Notstand bezüglich Aushub- und Bauschuttentsorgung (Deponien Typ A und B) im Kanton Basel-Landschaft besteht und momentan genügend Deponiestandorte zur Verfügung stehen. Typischerweise liegen diese Deponiestandorte nicht in unmittelbarer Nähe der Gebiete, in welchen das meiste Aushubmaterial anfällt, was nicht nur geographische oder geologische Ursachen hat, sondern auch am Widerstand gegen Aushubdeponien der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Gebiete liegt.

Die Randregionen fühlen sich in Folge dessen benachteiligt, denn es besteht die Gefahr eines Ungleichgewichts; die Agglomerationsgemeinden rund um Basel profitieren einerseits vom Wirtschaftswachstum im Zentrum und investieren weiter in ihre Infrastruktur, um künftiges Wachstum zu ermöglichen, während andererseits die Randregionen die Folgen dieses Wachstums teilweise zu tragen haben, beispielsweise in Form von Deponieplanungen, welche wertvolle Fruchtfolgefleichen, Grundwasserschutz- und Naturschutzgebiete gefährden oder zerstören würden.

Dass dies dort zu grossem Unmut führt ist verständlich, denn die Randregionen weisen in der Regel kein grosses Wirtschaftswachstum aus, haben aber wertvolle Naturgebiete, welche sie als Marketinginstrument im Standortwettbewerb einsetzen. Der potentielle Gewinn einer Aushubdeponie kann für eine Gemeinde den potentiellen Reputationsverlust und Minderung des Steuersubstrates aufgrund eines Deponiestandortes nicht kompensieren.

Da im Moment kein akuter Notstand betreffend Deponiestandorten im Kantonsgebiet herrscht, verfügt der Kanton Baselland auch über den notwendigen Spielraum, die Evaluationskriterien, Rohstoffkreisläufe und Konzeption der Deponiestandorte grundsätzlich zu überarbeiten. Es wäre wünschenswert, wenn die künftige Strategie die ganze Wirtschaftsregion Basel inkl. Baden-Württemberg und das Elsass miteinschliessen würde, denn die Wirtschaftsregion Basel funktioniert seit Jahrzehnten grenzüberschreitend. Die Überarbeitung der strategischen und planerischen Elemente, auf welchen die Festsetzung der Deponiestandorte basieren, stellt eine unserer zentralen Forderungen dar, um überhaupt neue Deponiestandorte festsetzen zu können.

Wir stellen uns nicht generell gegen Aushubdeponien in unserer Region, fordern aber explizit, dass eine kantonale Deponiestrategie, inkl. Rohstoffkreislauf und Wiederverwertung des Aushubmaterials, verbindlich umgesetzt wird, und dass Schutzzonen jeglicher Art respektiert und in der Deponieplanung berücksichtigt und gewürdigt werden. Aufgrund der vorliegenden Mängel erachten wir es als zwingend notwendig, das Objektblatt VE 3.1 zu überarbeiten, die nachfolgenden Anträge in das Objektblatt zu integrieren und darauf basierend einen neuen Standortevaluationsprozess zu initiieren.

Anträge betreffend den Prozess der Standortsuche

① Naturschutzverbände sind nicht in den Evaluationsprozess einbezogen

Die Suche nach Deponiestandorten hat, ausser man kann bestehende Kies- oder Tongruben rekultivieren, immer einen Eingriff in die Natur zur Folge. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, dass Natur- und Umweltschutzverbände bis heute nicht fester Bestandteil der Projektgruppe sind. Ein Einbinden der Natur- und Umweltschutzverbände würde potentielle Konflikte gleich in der Evaluationsphase eliminieren und insgesamt zu besseren Lösungen führen.

Antrag: Natur- und Umweltverbände sind zwingend in die Projektgruppe sowie den Prozess der Standortevaluation zu integrieren.

② Offenlegung der Interessenkonflikte und Interessensbindungen

Die Baumeisterverbände der Region Basel und Solothurn sind ein fester Bestandteil der Projektgruppe. Wie zwischenzeitlich durch die Medien bekannt wurde, finanzieren diese Verbände einen Teil der Projektkosten der Deponiestandortsuche. Die involvierten Baumeistervertreter, welche künftig auch potentielle Deponiebetreiber sein könnten, hätten die Möglichkeit, sich einen ökonomischen Vorteil zu verschaffen, was intransparent erscheint und wettbewerbsverzehrende Auswirkungen hätte. Völlig unabhängige Parteien in der Projektgruppe wären wünschenswert, um Interessenskonflikte zu verhindern. Es darf nicht vernachlässigt werden, dass Deponien immer ganze Regionen und nicht nur einzelne Parzellen betreffen. Deshalb muss sichergestellt werden, dass nicht Partikularinteresse einer Unternehmung oder eines Verbandes einen raumplanerischen Prozess massgeblich bestimmen können.

Antrag: Mitglieder der Projektgruppe dürfen selber keine Deponiestandorte betreiben, welche sie selber evaluiert haben.

③ Deponiestrategie und Rohstoffkreislauf

Die gesamte Planung im Bereich der Aushubdeponien berücksichtigt einen wesentlichen Faktor nicht: die Wiederverwertung des Aushubs. Die heutige Projektplanung basiert auf einem in die Jahre gekommenen Bau- und Aushubkonzept aus dem Jahre 1998 und wurde über 20 Jahre (!) nicht grundlegend angepasst. Die Schweiz verbaut heute rund 3'000 Mio. Tonnen an Rohstoffen, welche irgendwann wieder abgerissen und ersetzt werden müssen. Es wird unmöglich sein, dieses Material künftig in Täler zu vergraben; die Mengen sind schlicht zu gross. Aushub ist wie Kies und Sand ein Rohstoff, welcher wiederverwendet werden kann. Es ist somit ökonomisch wie auch ökologisch sinnvoll, die Wiederverwertung von Aushubmaterial zu fördern und eine verbindliche Deponiestrategie inkl. Rohstoffkreislauf in Koordination mit den umliegenden Kantonen, sowie Elsass und Baden-Württemberg, zu definieren. Im Vergleich zu den Nachbarkantonen ist der Kanton Baselland in Sachen Wiederverwertung in grossem Rückstand, dies obwohl die VVEA die Wiederverwertung ab

2026 explizit vorschreibt. Wir begrüßen deshalb die Einrichtung der Taskforce «Baustoffkreislauf Regio Basel».

Anträge:

1: Ergänzung Objektblatt VE 3.1, Planungsgrundsätze: Neue Deponiestandorte dürfen nur basierend auf einem aktuellen und behördenverbindlichen Deponiekonzept inkl. Rohstoffkreislauf festgesetzt werden.

2: Änderung Objektblatt VE 3.1, Planungsanweisungen: Das Deponiekonzept für die Aushub- und Bauschuttentsorgung im Kanton Basel-Landschaft ist mindestens nach zehn Jahren zu überprüfen und zu aktualisieren, in Regionen mit Handlungsbedarf anzupassen und den Gemeinden zur Vernehmlassung vorzulegen.

④ **Mindestvolumen**

Die heutige Deponieplanung definiert ein Mindestvolumen von 1 Mio. m³ pro Deponiestandort, basierend auf rein ökonomischen Überlegungen. Es stellt sich die Frage, ob die ökonomischen Aspekte tatsächlich im Vordergrund stehen müssen und nicht die Realisierbarkeit von Aushubdeponien oder die ökologische Nachhaltigkeit priorisiert werden sollten. Gerade für den Deponie Typ A wären grundsätzlich kleinere Deponievolumina denkbar und problemlos umsetzbar. Kleinere Volumina hätten den Vorteil, dass solche Standorte leichter zu projektieren wären, weniger Konflikte aufweisen und aufgrund der überschaubaren Füllzeiten von wenigen Jahren auf weniger Widerstand bei der Bevölkerung stossen würden. In diesem Sinne wurde auch das Postulat von Markus Graf (2016/385) eingereicht, welches aus den dargelegten Gründen nicht abgeschrieben werden soll.

Anträge:

1: Ergänzung Objektblatt VE 3.1, Planungsgrundsätze: Das Mindestvolumen für Aushubdeponien Typ A beträgt 250'000 m³.

2: Das Postulat von Markus Graf (2016/385) soll nicht abgeschrieben werden.

⑤ **Volumenberechnung**

Die in der Landratsvorlage vorliegende Volumenberechnung vernachlässigt die Möglichkeiten der Wiederverwertung völlig. In Kombination mit den bereits einberechneten Ungenauigkeiten (unvorhergesehene Projekte, Unklarheiten betreffend Bedarf Deponie Typ A und B), den bisher unbekanntem Grossprojekten, den Berechnungsmodellen mit- und ohne Export des Aushubmaterials, sind die Bedarfsberechnungen ungenau und schwanken um bis zu 50%. Ob nun Deponievolumina auf Vorrat reserviert bzw. geplant werden (vor allem Deponie Typ A), lässt sich aufgrund der vorliegenden Berechnungen kaum nachvollziehen. Da das Deponievolumen nicht auf Vorrat reserviert werden darf, müsste der Bedarfsnachweis genauer berechnet werden. Auch ist im Objektblatt VE 3.1 nicht klar, ob die Volumenschätzungen lediglich vom Kantonsgebiet oder aber der Wirtschaftsregion (BL/SO/BS) ausgehen.

Anträge:

1: Auflösung der Diskrepanz im Objektblatt VE 3.1 zwischen Planungsgrundsatz (c) betreffend «Wirtschaftsregion» und Planungsanweisung (c) betreffend «kantonaler Gesamtbedarf»

2: Ergänzung Objektblatt VE 3.1, Ausgangslage: Die Volumenberechnung ist um den Faktor der künftigen Wiederverwertung zu korrigieren und ggf. Deponiestandorte in der Festsetzung zu streichen.

⑥ Ranglisten und Bewertungen

Der Evaluationsprozess der heutigen Planung der Deponiestandorte wurde im Jahr 2011 gestartet. In den vergangenen sieben Jahren haben sich jedoch die Rahmenbedingungen der potentiellen Deponiestandorte teilweise signifikant verändert, ohne dass diese Änderungen in den Bewertungskriterien und somit in der Rangliste berücksichtigt wurden. Die Richtplanung ist ein dynamischer Prozess, weshalb solche Änderungen zwingend in den Planungs- und Vernehmlassungsunterlagen nachgeführt und entsprechend gewürdigt werden müssen. Gerade bei den Standorten Schäftlete inkl. Erweiterung Chlus wurden die Bewertungen nicht nachgeführt, was die Rangierung negativ beeinflusst hat.

Antrag: Ergänzung Objektblatt VE 3.1, Planungsanweisung: Signifikante Änderungen der Rahmenbedingungen während der Evaluationsphase sind in den Planungsunterlagen nachzuführen und in der Bewertung zu berücksichtigen.

⑦ Planungsverzicht bei Negativkriterien

Sollte ein Deponiestandort mit Grundwasserschutzzonen (inkl. der altrechtlichen Schutzzonen), Naturschutzzonen, Vorranggebieten Natur oder wertvollen Fruchtfolgeflächen in Konflikt stehen, so sind diese Nutzungskonflikte zu respektieren und in der Planung zu würdigen bzw. die betroffenen Deponiestandorte zu streichen. Werden diese Aspekte nicht berücksichtigt oder unilateral von Seiten der Projektgruppe oder dem AUE eine Priorisierung vorgenommen, so wird einerseits die Richtplanung in anderen Bereichen unterlaufen, andererseits das Vertrauen der Bevölkerung in den Richtplanprozess gestört.

Antrag: Ergänzung Objektblatt VE 3.1, Planungsgrundsätze: Negativkriterien führen automatisch zum Ausschluss der betroffenen Deponiestandorte und können somit nicht festgesetzt werden.

⑧ Mitspracherecht in der Evaluationsphase

Eine Deponieplanung kann nicht isoliert betrachtet werden. Sollte ein Parzellenbesitzer grundsätzlich bereit sein, seine Parzelle für einen Deponiestandort zur Verfügung zu stellen, so betrifft dieser Entscheid nicht nur die betroffene Parzelle, sondern die Nachbarsparzellen, die Standortgemeinde(n) sowie die Gemeinde(n) an den entsprechenden Verkehrsachsen. In einem Evaluationsprozess müssten diese betroffenen Parteien bereits vorgängig in die Standortsuche integriert und nicht erst im Vernehmlassungsprozess angehört werden. Es ist deshalb notwendig, dass die betroffenen Parteien ihre Bedürfnisse vor der Vernehmlassung äussern können, um Konflikte möglichst früh beseitigen bzw. lösen zu können.

Antrag: Ergänzung Objektblatt VE 3.1, Planungsanweisungen: Benachbarte Grundstückbesitzer, Standortgemeinden und Gemeinden entlang der betroffenen Verkehrsachsen sind im Evaluationsverfahren anzuhören.

⑨ Negativer Einfluss auf die Grundwasserströme und den Grundwasserschutz

In den voraussichtlichen Auswirkungen im Bereich Umwelt, Grundwasser / Boden wird auf «die Beurteilung im Einzelfall» verwiesen. Dabei werden jedoch allgemeingültige Auswirkungen ausgeklammert, welche mit einer Aushubdeponie in direktem Zusammenhang stehen. So sind, auch bei einer Deponie Typ A, mit Gefährdungen wie Verminderung der Grundwasserneubildung im Deponieperimeter aufgrund der Einlagerung von schlecht durchlässigen, feinkörnigen Aushubmaterialien sowie der Ableitung von Oberflächenwasser, der Freisetzung von Schadstoffen aus Tropfverlusten von

Baumaschinen und auch der Freisetzung von Schadstoffen aus Abfällen und Beimengungen, die die Anforderungen an Materialen Deponie Typ A nicht erfüllen und bei Kontrollen/Stichproben nicht erfasst werden konnten, zu rechnen. Es stellt sich somit generell die Frage, ob eine Deponie Typ A grundsätzlich ohne negative Auswirkungen in Grundwasserbereichen überhaupt betrieben werden kann.

Antrag: Änderung Objektblatt VE 3.1, voraussichtliche Auswirkungen im Bereich Umwelt, Grundwasser/Boden: Beeinträchtigung des Grundwassers durch die Ablagerung und den Betrieb einer Deponie.

⑩ Zerstörung von wertvollen Fruchtfolgeflächen

In der Landratsvorlage wird suggeriert, dass eine Aushubdeponie nur eine Auffüllung des Geländes darstellt, die Fruchtfolgeflächen nur temporär beansprucht werden und nach Rekultivierung der Aufschüttung der Boden wieder die gleiche Qualität aufweist, wie vorher. Im Richtplan wird in der Planungsanweisung verlangt, dass diese Bodenqualität wiederhergestellt werden muss. Bei wertvollen Fruchtfolgeflächen wird diese Qualität jedoch nicht mehr hergestellt werden können, da diese Böden über Jahrzehnte oder Jahrhunderte gewachsen sind und sich entwickelt haben. Es ist deshalb dringend davon abzusehen, dass wertvolle Fruchtfolgeflächen durch eine Aushubdeponie zerstört werden, denn die Schäden sind i.d.R. irreversibel. Auf diese potentielle Zerstörung ist explizit hinzuweisen.

Antrag: Ergänzung Objektblatt VE 3.1, voraussichtliche Auswirkungen im Bereich Umwelt, Natur- und Landschaft: Veränderung des Landschaftsbildes, temporäre Beeinträchtigung des Waldareals und nachhaltige Beeinträchtigung von wertvollen Fruchtfolgeflächen.

Festsetzung Deponiestandorte Schäftlete inkl. Erweiterung Chlus

Diese beiden Standorte weisen aufgrund des geplanten Deponieperimeters die folgenden Nutzungskonflikte auf:

- Vorranggebiet Natur
- Kommunale Naturschutzzone der Gemeinde Blauen
- Wildkorridor (BL07)
- Wildruhegebiete
- Ornithologisches Inventar
- Reptilieninventar
- Historischer Verkehrsweg

In der Bewertung wurden diese Konflikte zu wenig berücksichtigt und in der Planung des Deponieperimeters nicht gewürdigt. In Folge dessen ist sowohl die Punktezahl als auch die Rangierung zu hinterfragen. Aufgrund der vorliegenden und veralteten Bewertung, welche die Nutzungskonflikte nicht würdigt, stellt der Standort in der heute vorliegenden Dimensionierung nicht der bestmögliche Standort dar, weshalb auch eine Rodungsbewilligung vom BAFU nicht erteilt werden dürfte. Die Planung einer Aushubdeponie im Bereich des Blauenbergs ist grundsätzlich schwierig, da es sich um ein Gebiet mit grossem Wasservorkommen handelt und die Bevölkerung sich mit der intakten Natur stark identifiziert, vor allem im Bereich der beiden Standorte. Das Gebiet rund um den Blauenberg ist ein Naherholungsgebiet, welches sich im Laufental, im gesamten Kantonsgebiet sowie der Stadt

Basel grosser Beliebtheit erfreut. Ein unbedachter Eingriff in die Natur hätte sowohl für die Natur selber als auch für die betroffenen Gemeinden enorme negative Folgen.

Deshalb ist es eine Grundvoraussetzung für die weiteren Planungsschritte, dass die Nutzungskonflikte im Naturschutzbereich entsprechend gewürdigt und eliminiert werden, damit einerseits eine Aufschüttung und andererseits der Naturschutz im Gebiet Schäftlete inkl. Erweiterung Chlus nicht im Widerspruch stehen. Damit ginge eine Reduktion des geplanten Perimeters und eine grundsätzliche Neubewertung des Standortes einher. Dies stellt auch die Kernforderung der betroffenen Gemeinden Blauen und Zwingen dar.

Antrag: Ergänzung Objektblatt VE 3.1, Festsetzung Schäftlete/Chlus, Blauen, Zwingen:
Im Rahmen der Nutzungsplanung ist die Durchlässigkeit der Verbindungsachse des Wildtierkorridors BL07 sowie der Schutz der im 'Zonenplan Landschaft' der Gemeinde Blauen dokumentierten Vorranggebiete Natur und kommunaler Naturschutzgebiete, sicherzustellen und die betroffenen Wildruhegebiete zu kompensieren.

Unterschriften Dieter Wissler (Gemeindepräsident) / Daniela Wey (Gemeindeverwalterin)

Eingegangene Stellungnahmen zum Kantonalen Richtplan (KRIP)

- Beat Siegenthaler
- Mirjam Lanz
- Ursula Pecinska
- Ursula Sauter
- Pierre und Sonja Gürtler
- André und Priska Humair
- Rolf Meury
- Ruth Schmidlin
- Familie Meier
- Johannes Geiger und Verena Sutter
- Beate und Frédéric Steffen
- Peter Meury-Saner
- Priska Tschupp
- Gérald und Catherine Christe
- Familie Aebi
- Barbara und Nicolaj van der Meulen
- Jagdgesellschaft Blauen/Zwingen
- Bürgerkorporation Blauen



Stellungnahme zum Vernehmlassungsprozess von Remo Stebler, Präsident des Vereins «Depo-NIE im Quellgebiet»

Im Rahmen des Vernehmlassungsprozesses des Deponiestandortes Schäftlete/Chlus wurde ich von den Gemeinden Blauen und Zwingen angefragt, einen Vorschlag für eine Vernehmlassung auszuarbeiten, was ich gerne übernommen habe.

Die Basis für diesen Vorschlag bildeten die Informationsveranstaltungen in Zwingen und Blauen, Sitzungen mit Vertretern der Gemeinden, Bürgerkorporationen, NVBDN, Jagdgesellschaft und dem Verein 'Depo-NIE im Quellgebiet'. Ziel war es, die Bedürfnisse des Natur-, Landschafts- und Tierschutzes, die historischen, politischen und juristischen Faktoren, als auch unsere gesellschaftliche Verantwortung in diesen Vorschlag zu integrieren. Durch die nicht ganz deckungsgleichen Haltungen der Beteiligten betreffend der Standortfrage, war es absehbar, dass keine Maximalforderung, sondern im besten Fall ein breit abgestützter Konsens resultieren würde. Die Bedürfnisse aller Beteiligten sollten berücksichtigt, und durch eine gemeinsame Vernehmlassung, die Positionen der beiden Gemeinden gestärkt werden.

Leider wurde ich in Blauen mit einer Dynamik konfrontiert, welche mich irritiert hat. Die Aussage, dass die Informationsveranstaltungen ein eindeutiges Meinungsbild gegen den Deponiestandort Schäftlete zeigten, erscheint aufgrund der unterschiedlichen Meinungen fragwürdig. Eindeutig war einzig die Ablehnung der Landratsvorlage in der vorliegenden Form. Betreffend des Standortes «Leisiboden» oder Schäftlete/Chlus ohne Naturschutzgebiete, war die Stimmverteilung jeweils 1/3, 1/3, 1/3 (Ja, Nein, Enthaltungen), wobei das Ziel der Informationsveranstaltungen nicht eine arithmetische Mehrheit, sondern das Erfassen von verschiedenen Meinungen war. Dessen waren sich vermutlich auch diejenigen bewusst, welche diese Resultate gegen einen möglichen Konsens einzusetzen versuchten.

Überrascht musste ich auch zur Kenntnis nehmen, dass die Informationsveranstaltung als manipulativ bezeichnet wurde, obschon ein offener Meinungs-austausch stattfand, jedoch vielleicht nicht für alle Beteiligten das gewünschte eindeutige Meinungsbild zeigte. Zugebenermassen war die Wortwahl aufgrund des Zeitdruckes etwas unbedacht (z.B. Kompromiss, Varianten), aber aus dieser Wortwahl wurden Argumentationen konstruiert, welche jeglicher Grundlagen entbehrten.

Nicht nachvollziehbar war die Behauptung, dass die Vernehmlassung dem Kanton Hand bieten würde, unnötige Alternativen vorschlägt oder einen Kompromiss darstellt. Die Vernehmlassung beharrt auf der strikten Einhaltung der bestehenden Schutzgebiete im Objektblatt des Richtplanes und versucht das Nutzungsplanverfahren bereits heute behördenverbindlich zu regeln. Die fehlende Naturschutzzone im unteren Teil des Schäftlete Tals, welches auch ein Versäumnis der Naturschutzverbände darstellt, vermag die Vernehmlassung jedoch nicht zu kompensieren.

Als einer der engagiertesten Kräfte im Kampf gegen die schweizweit grösste Aushubdeponie im Laufental und als Verfechter der aktiven politischen Partizipation, überraschten mich diese Angriffe sehr. Eine solch komplexe Vernehmlassung mit dem Ziel eines Konsenses zu verfassen, stellt einen zeitaufwendigen Prozess dar, und es wäre wünschenswert gewesen, mir einen Vertrauensvorschuss zu gewähren und die Vernehmlassung abzuwarten, statt einen unbekanntem Vorschlag aufgrund von blossen Annahmen zu beurteilen.

Ich bin überzeugt, dass die Vernehmlassung in beiden Gemeinden mehrheitsfähig ist, eine solide Argumentationsgrundlage für die Diskussionen im Landrat bildet und ich deshalb den Auftrag im Sinne der beiden Gemeinden Blauen und Zwingen erfüllt habe.

Remo Stebler



Amt für Wald beider Basel

Ebenrainweg 25, 4450 Sissach, www.wald-basel.ch
Ueli Meier, Amtsleitung, D 061 552 56 51, ueli.meier@bl.ch

Waldwirtschaft Nutzungsperiode 2018/2019 (BL)

Sissach, 16. August 2018
brj/meu

Holzschläge im nicht betriebsplanpflichtigen Waldeigentum

Gemäss dem kantonalen Waldgesetz vom 11. Juni 1998 (kWaG, SGS 570) ist die Fläche des Waldeigentums massgebend für die Bewilligungspflicht für Holzschläge. Ausgehend von der Waldfläche eines Eigentümers oder einer Eigentümerin innerhalb eines Forstreviers wird zwischen betriebsplanpflichtigem (mehr als 25 ha) und nicht betriebsplanpflichtigem (weniger als 25 ha) Waldeigentum unterschieden.

Für **nicht betriebsplanpflichtige** Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer gelten folgende Bestimmungen:

1. Gemäss §20 des kantonalen Waldgesetzes ist jeder Holzschlag bewilligungs- oder meldepflichtig. Eine Meldung an den Revierförster ist notwendig für Holzschläge im Rahmen von Pflegearbeiten, sowie für die eigene Brennholz- und Nutzholzversorgung. Alle andern Holzschläge sind bewilligungspflichtig.
2. Zuständige Behörde für Holzschläge im nicht betriebsplanpflichtigen Waldeigentum ist der Revierförster oder die Revierförsterin jener Gemeinde, in der das Waldeigentum liegt. Er oder sie nimmt die Meldung über geplante Holzschläge entgegen, zeichnet die Bäume an und entscheidet über die Bewilligungspflicht.
3. Die Holzschlagbewilligung kann mit Auflagen und Bedingungen versehen werden. Der Bewilligungsentscheid ist beim Amt für Wald beider Basel anfechtbar.
4. Für Saaten und Pflanzungen im und zur Neuanlegung von Wald dürfen ausschliesslich Saatgut und Pflanzen verwendet werden, deren Herkunft bekannt und dem Standort angepasst ist.
5. Holzschläge ohne Bewilligung oder Meldung, die Missachtung der Bewilligung oder der darin aufgeführten Auflagen und Bedingungen sind als Übertretungen im Sinne der eidgenössischen und kantonalen Waldgesetzgebung strafbar.

Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer wenden sich bei Fragen im Zusammenhang mit ihrem Waldeigentum an den Revierförster oder die Revierförsterin. Von ihm oder ihr erhalten Sie die notwendigen Auskünfte über Nutzung und Pflege im Wald. Dort können auch die benötigten Gesuchsformulare für Holzschläge im nicht betriebsplanpflichtigen Wald bezogen werden.

Die Gemeinden werden gebeten, diese Bekanntmachung in gebührender Weise zu veröffentlichen.

Vereins- und Dorfgeschehen



Bundesfeier 2018

Bei schönstem Wetter durften wir am 31. Juli 2018 den 1. August-Anlass durchführen. Die Hitze hat die Leistungsfähigkeit der Kühlschränke bis an die Grenzen gebracht; darum konnten wir die Getränke nicht immer in der richtigen Temperatur ausschenken. Für das uns entgegengebrachte Verständnis danken wir allen Besuchern.

Der Abend wurde musikalisch vom Schwyzerörgeli-Quartett «Laufetalergruoss» mit Andy Küng aus Blauen begleitet. Die Gäste haben sich sichtlich wohlgefühlt. Der Musikverein Blauen, unter Leitung der neuen Dirigentin Anja Steiner, spielte vor und nach der Jungbürgeraufnahme einige Stücke, insbesondere auch den Schweizerpsalm.

Der Gastredner, Herr Thomas Boillat, hat als junger Unternehmer eine Rede gehalten, die beim Publikum gut angekommen ist (wir waren leider in der Festwirtschaft beschäftigt und haben den Text nicht mitbekommen). Gemeinderätin Waltraud Zindel hat die anwesenden zwei Jungbürger vorgestellt und

das obligate Geschenk übergeben. Weil das Abbrennen von Feuerwerk verboten war, verlief der Abend eher ruhig und angenehm. Die hitzigsten Teilnehmer haben sich im Dorfbrunnen abgekühlt und dabei die Schaulustigen noch mit Wasser bespritzt.

Wir danken an dieser Stelle allen Festbesuchern, der Gemeinde, den vielen freiwilligen Helfern und dem Musikverein Blauen für ihren Besuch und ihre Unterstützung. Für den durchführenden Verein ist es schön zu sehen, dass die Bevölkerung so zahlreich an solchen Anlässen erscheint.

Umweltgedanke: Wir versuchen immer möglichst wenig Abfall zu produzieren. Deshalb haben wir auch dieses Jahr mit Geschirr aus der MZH gearbeitet und auf Einweggeschirr soweit als möglich verzichtet. Zusammen mit dem Abbrennverbot von Feuerwerken wirkte sich das so aus, dass wir für den ganzen Festanlass lediglich einen halben 60l-Abfallsack füllen konnten.

Sabina Hänggi, Kirchenchor Blauen

Gelungene 1. August-Feier

Als die Blauner Vereinspräsidenten im vergangenen Sommer die Organisation der diesjährigen August-Feier besprachen, äusserte Dominique Borruat, als Vertreter des Kirchenchors, seine Bedenken, ob der zahlenmässig kleine Verein den Anlass wohl «stemmen» könne. Und ob! Besser hätte die Feier nicht organisiert werden können. Herzlichen Dank, liebe Mitglieder des Kirchenchors – zwar klein, aber fein! Dank gilt auch den Damen und Herren des Musikvereins Blauen, die am «Schweizer Geburtstag» der Bevölkerung ebenfalls einen Teil ihrer Freizeit geschenkt haben.

Thomas Boillat, Leiter der Promotion Laufental, konzentrierte sich in seiner ansprechenden und mit viel Beifall aufgenommenen August-Rede, auf die Begriffe «Mut» und «Innovation». Mut hätten schon unsere Vorväter beim Zusammenstehen gegen die Habsburger Obrigkeit gezeigt und damit 'Innovation' im Sinne von Wandel und Erneuerung bewiesen. Mut, neue Wege zu gehen, legte Thomas Boillat auch den anwesenden Jungbürgern ans Herz. So, wie auch die Gemeinde Blauen mit ihren Massnahmen zur Dorfentwicklung, Mut und Weitsicht bewiesen habe.



Die vier Jungbürgerinnen und Jungbürger des Geburtsjahrgangs 2000 wurden von Gemeinderätin Waltraud Zindel angelobt. Persönlich vertreten waren Julian Aebi und Michael Lechner, da Tamina Bralig und Anthony Demond in den Ferien weilten. Waltraud Zindel statuierte an den Begriffen 'Mut' und 'Innovation' gleich ein Exempel und bat die beiden Jungbürger – erstmalig bei einer Jungbürgeraufnahme – sich der Festgemeinschaft kurz vorzustellen. Beide erledigten ihre unerwartete Aufgabe mit Bravour: kurz und bündig, sehr locker und beide zum Punkt.

Nach dem offiziellen Teil spielte das Quartett der Schwyzerörgelgruppe 'Laufetalergruess' zu Tanz und Unterhaltung auf. Für Speis, vor allem aber für Trank bei den sommerlich hohen Temperaturen, war bestens gesorgt, so dass sich die Anwesenden eines gemütlichen, unterhaltsamen Abends erfreuen konnten. Auch die Kleinsten kamen nicht zu kurz und waren mit Freude beim Lampionumzug dabei. Und wohl nur wenige, wenn überhaupt, haben die übliche «August-Knallerei» im Dorf oder unten im Tal vermisst. Zusammenfassend bleibt zu vermerken: Es war eine gelungene Feier!

Für den Gemeinderat, Dieter Wissler

«Kinderfreundliche Gemeinde Blauen» / Feier zur Re-Zertifizierung durch UNICEF mit Überraschungsdredner Alex Frei

Riesengross war die Überraschung, als sich herausstellte, dass der von UNICEF ohne besondere Hinweise angekündigte Festredner Alex Frei, de_r Alex Frei vom FC Basel war. Entsprechend begeistert wurde er von den Anwesenden begrüsst und willkommen geheissen. Alex Frei ist, ohne dass es öffentlich gross bekannt ist, bereits seit einigen Jahren ehrenamtlicher Delegierter der UNICEF Schweiz, weil ihm die Förderung junger Menschen ein grosses persönliches Anliegen ist.

Kinder im Mittelpunkt

Mit den Worten «Heute steht ihr im Mittelpunkt» hiess Gemeindepräsident Dieter Wissler als allererstes die Kinder willkommen. Kinderfreundlichkeit bedeute mehr als ein Werbeschild am Ortseingang von Blauen. «Als kinderfreundliche Gemeinde sind wir bewusst eine Verpflichtung eingegangen, für Euch und Euer Wohlergehen zu sorgen», erklärte der Gemeindepräsident.

Laudatio von Alex Frei

Die folgende Passage aus der Festrede von Alex Frei geben wir im Originaltext wieder:

«Wir von UNICEF Schweiz sind überzeugt, dass eine gute Lebensqualität für Kinder und Jugendliche nicht nur Ihrer Gemeinde zugutekommt, sondern allen auf der Welt. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft. Sie sind unser grösstes Gut. Herkunft und Religion spielen für Kinder untereinander keine Rolle. Kinder und Jugendliche brauchen Räume, Bewegung und Zeit, sich entfalten und entwickeln zu können. Vielmals sind es Kinder oder Jugendliche, welche die eigentlichen guten Ideen haben. Ich als Familienvater kann Ihnen guten Gewissens sagen: Wenn Kinder glücklich sind, so sind es auch wir Erwachsene.»

Blauen wurde im Sommer 2014 erstmals mit dem Prädikat «Kinderfreundliche Gemeinde»

ausgezeichnet. Vor allem die Nominierung einer kommunalen Kinder- und Jugendbeauftragten sowie die Gründung eines Jugendrates, durch den Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihrer Lebensräume mitwirken können, versinnbildlichen nach Alex Frei das Bemühen und das Engagement der Gemeinde Blauen, sie kinderfreundlich zu gestalten.



«Neu zertifiziert» (v.l.n.r.) Alex Frei, UNICEF Delegierter Schweiz; Gemeinderätin Waltraud Zindel; Silvie Theus, UNICEF Schweiz; Gemeindepräsident Dieter Wissler

Mit der Re-Zertifizierung am 17. August ist Blauen erst die 12. Gemeinde der Schweiz, die sich diesem anspruchsvollen Prozess unterzogen hat. Gemeindepräsident Dieter Wissler wies, nicht ohne Stolz, darauf hin, dass Blauen auch die erste überhaupt zertifizierte Kleingemeinde der Schweiz gewesen sei und bedankte sich bei Alex Frei für seine ansprechende Laudatio. Mit langem, herzlichen Applaus dankten ihm auch die Anwesenden aus Blauen und Nenzlingen.

Auszeichnung und Verpflichtung

Blauen darf das UNICEF-Label nun vier weitere Jahre führen. Die Auszeichnung bedeutet, auch Verpflichtungen einzugehen. Zu diesem Thema tauschten sich Blauner «Hauptakteure für Kinderfreundlichkeit» in einer angeregten Gesprächsrunde aus.



Während der Gesprächsrunde (v.l.n.r.) Moderator Dieter Wissler; Gemeinderätin Waltraud Zindel; Silvie Theus, UNICEF Schweiz; Oriana Nunez, Leiterin Kita Blauen; Olivia Demond, Jugendrat Blauen; Sarah Stöckli, Offene Jugendarbeit Region Laufen, Rose-Marie Huber, Schulleitung Primarschule Blauen.

Leider musste Fabienne Plattner, Kinder- und Jugendbeauftragte der Gemeinde, krankheitsbedingt kurzfristig absagen.

Am Beispiel des «Jugendforums» ging Waltraud Zindel auf die politische Jugendarbeit in Blauen ein. Mindestens einmal jährlich treffen sich die in Jugendarbeit involvierten Gruppen der Gemeinde zum Gedankenaustausch. Dort besprechen sie aktuelle, dorfinterne Angelegenheiten, im Sinne einer «Bürgeranhörung», aber auch Themen regionaler oder kantonaler Jugendpolitik.

Blauner Jugendarbeit macht aber nicht am den Dorfgrenzen halt: Sarah Stöckli von der 'Offenen Jugendarbeit Laufen' verwies auf die gute Zusammenarbeit mit den Jugendlichen in Blauen. «Wir stehen den Akteuren mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen sie nach besten Kräften». So geschehen beim UNICEF-Workshop im Frühjahr 2018.

Olivia Demond ist seit einem Jahr im Jugendrat. Sie engagiert sich, «weil man dort vieles für andere junge Menschen im Dorf bewegen kann» und zitiert als Beispiele die Kinder-Disco, das Dorfkino und das Seifenkistenrennen. Für die ganz Kleinen ist in Blauen mit der

Kita ebenfalls gut gesorgt. Oriana Nunez ist ihre Begeisterung anzumerken; «Die Kita ist eine tolle Einrichtung. Ich kann Alex Frei da nur zustimmen! Sie ist zwar klein; dafür haben wir aber einen sehr innigen und familiären Umgang mit unseren Kindern».

Was heisst 'Kinderfreundliche Gemeinde' für die Kinder selbst? Rose-Marie Huber konnte aus einer kleinen Umfrage in der Primarschule zitieren: «Eine kinderfreundliche Gemeinde ist, wenn die Kinder dort nett behandelt werden, Spielzeuge und Sachen zum Lernen kriegen.» Und, wirklich auf den Punkt gebracht: «Dass ich Freude an Blauen haben kann.»

«Man spürt förmlich, mit welcher Begeisterung Sie sich für die junge Generation einsetzen», sagte Silvie Theus von UNICEF Schweiz. Dabei helfe wahrscheinlich, dass man sich im Dorf gut kenne und kurze Wege die notwendigen Entscheidungsprozesse unterstützen.

Für UNICEF Schweiz steht fest: «In Blauen ist Kinderfreundlichkeit mit einem beispielhaften Engagement gesteigert worden».

Was sonst noch geschah



Der Chor der Primarschule Blauen unter der Leitung von Sarah Wangler umrahmte die Feierstunde und sang sich mit schönen Liedern in die Herzen der Anwesenden. Mit „Hakuna Matata“ – „Es gibt keine Probleme“ und „mehr Gemütlichkeit“ zielten die Kinder auf den Alltagsstress der Erwachsenen und gaben zu verstehen, dass Kinderfreundlichkeit, ganz einfach gesagt, mehr Hingabe und Aufmerksamkeit für ihre Anliegen, Sorgen und Nöte bedeutet.

Gespannt folgten die Anwesenden der Laudatio von Alex Frei. Bevor er mit seiner Rede anfangen konnte gab er eine kleine Episode aus dem Restaurant Kreuz zum Besten, wo er vor dem Anlass kurz einkehrte, um etwas zu trinken: Einer der Gäste sprach ihn an: „Dein Gesicht kenne ich doch irgendwoher. Bist du ein Musiker?“ Nein! „Ein Turner?“ Ebenfalls Nein! Alex Frei gab sich dann zu erkennen. „Offen und sympathisch, die Blauner“, sagte er, unter herzlichem Beifall und vielen Lachern im Saal.



So etwas wie ein Schlusswort

Mit Alex Frei hat uns UNICEF einen Redner gestellt, der nicht nur wegen seines hohen Bekanntheitsgrades ein Highlight war, sondern mit seiner Laudatio auch inhaltlich zu überzeugen wusste. Und trotz der eigentlichen Förmlichkeit des Anlasses: wir erlebten eine lockere und ungezwungene Feier, die aber eine noch grössere Beteiligung der Bevölkerung verdient hätte.

Vielleicht wirkt die Zertifizierung bei manchen Bewohnern etwas gekünstelt und aufgesetzt. Natürlich könnten wir auch ohne UNICEF einen Jugendrat, eine Kinderbeauftragte haben. Ob das der Fall wäre, sei aber dahingestellt, denn erst durch die Impulse von UNICEF sind die Anliegen der Kinder und Jugendlichen wirklich auf die politische Agenda des Gemeinderats gekommen.

Für den Gemeinderat, Dieter Wissler



Pensionierung von Silvia Franz / Rückblick von Rose-Marie Huber, Schulleiterin

Es war vor 28 Jahren: Du, Silvia, und ich waren beide junge Mamis – und auch Lehrerinnen aus Leidenschaft. Wir beide hatten den Wunsch, auch als Mutter weiterhin an einer Schule zu arbeiten. Dieser Wunsch brachte uns schliesslich zusammen: Wir waren beide überzeugt, dass wir im *Jobsharing* unsere Aufgaben als Mutter und Lehrerin gut bewältigen könnten. Zuerst galt es, die Schulkommission (so hiess der Schulrat damals) von unserem Vorhaben zu überzeugen. Ja, eine Vollstelle im Jobsharing war damals in den Schulen noch nicht üblich. Es gelang uns, die Mitglieder der Schulkommission von unserem Vorhaben zu überzeugen. Die Zustimmung der Schulkommission erfolgte wahrscheinlich nicht ohne gewisse Bedenken - für uns beide bedeutete er den Start zu einer langjährigen Zusammenarbeit an der Primarschule Blauen.

Seit jener Zeit ist viel Wasser die Birs hinuntergeflossen. Im Schulalltag hat sich vieles verändert. Strukturen, Rahmenbedingungen,

Studentafeln, Lehrpläne usw. Für dich stand über all die Jahre hinweg die tägliche Arbeit mit den Kindern im Vordergrund. Die Möglichkeit, sie für eine gewisse Zeit auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu unterstützen und zu fördern, dafür hast du dich immer sehr engagiert. Du hast mit vielen Ideen das Gesicht der Schule Blauen erheblich mitgestaltet und geprägt.

Da dir die Schule Blauen sehr schnell ans Herz gewachsen ist und du schon immer über dein Teilpensum hinaus sehr viel für unsere Schule getan hast, warst du auch einverstanden, mit mir zusammen im Jahre 2000 die Schulleitung zu übernehmen. Sehr von Vorteil war dabei, dass wir uns nicht nur in pädagogischen Fragen, sondern auch in Belangen der Schulführung sehr gut verstanden. Wir pflegten einen offenen Dialog und zogen letztlich immer am gleichen Strick – und das erst noch in die gleiche Richtung!

Liebe Silvia, ich danke dir im Namen der ganzen Schulgemeinschaft Blauen für deine sehr engagierte und professionelle Arbeit! Ich danke dir ganz besonders für all die Arbeiten und Besorgungen hinter den Kulissen, von denen die Öffentlichkeit meist wenig oder nichts wusste, die aber für das gute Funktionieren unserer Schule unendlich wichtig waren.

Zu deiner Pensionierung wünsche ich dir gute Gesundheit und endlich mehr Zeit für deine Hobbies! Die Schule war dein Leben, ich weiss aber, dass du daneben viele andere Interessen und Steckenpferde hast. Geniesse sie und geniesse deine neuen Freiheiten!

Rose-Marie Huber, Schulleiterin



31. Sommerlager 2018 in La Fouly

Am 21. Juli reiste das Sola-Team Dittingen-Blauen-Liesberg mit insgesamt 36 Kindern, 12 Leiter & 2 Köchen in das Sommerlager nach La Fouly im Kanton Wallis. Erstmals überquerten wir dabei den Röstigraben und wagten uns somit in den französisch-sprechenden Teil der Schweiz. Unser Motto lautete dieses Jahr „Alpenexpress, wir sind am Zug“.

Früh morgens besammelten wir uns in der Industriezone Ried. Dort wartete bereits der Heidi-Reisen-Car in Form des Alpenexpresses auf uns. Beim Einsteigen mussten alle ihr vorzeitig erhaltenes Ticket vorweisen, um in den Express eingelassen zu werden. Eine Kondukteurin mit einem mysteriösen Koffer hat alle bei Einstieg kontrolliert. Kurz darauf ging's auch schon los, und um die Reise möglichst kurz zu halten, lösten wir unterwegs verschiedene Schätzspiele und Rätsel. Als wir dann nach einer langen Fahrt in La Fouly angekommen sind, galt es zuerst die wunderbare Umgebung zu erkunden. Erst danach durften wir endlich ins Haus und die Koffer auspacken.

Das bereits etwas ältere Haus bietet Platz für 72 Personen, aufgeteilt in mehrere mittelgrosse Zimmer. Das Haus umfasst zudem einen grossen Esssaal, separates Spielzimmer mit Döggelikasten und Sofas

zum Lesen und Spielen, eine Spielwiese und unser eigenes Trampolin durfte natürlich auch nicht fehlen. Etwas ausserhalb der Ortschaft und im Wald gelegen, hatten wir unsere Ruhe und störten niemanden.

Nach mehrmaligen Nachfragen bei der Kondukteurin, was es den nun mit den Koffer auf sich habe, platze einigen der Kragen und sie entrissen ihr den Koffer um ihn zu öffnen. Dies stellte sich als schwerer Fehler heraus, den eine Stimme ertönte und erklärte uns schadenfreudig, dass wir nun im Spiel Jumanji gefangen seien und seine Aufgaben lösen müssten. So lautete unsere erste furchterregende Aufgabe, die schrecklichen Ailiens aufzuspüren und ihnen ihr lebenswichtiges Elixier abzunehmen. Im Halbdunkel kämpften die mutigen Kinder gegen die bösen Aliens und konnten die erste Aufgabe erfolgreich meistern.

Am Sonntag tauchten der grosse und der kleine Regenstern auf, um uns beizubringen, wie man eine richtige Indianerunterkunft aus den gegebenen Materialien der Natur baut. Weiter mussten wir uns unser Essen erkämpfen, selbst zubereiten und kochen. Damit die Aufgabe jedoch bestanden werden konnte, mussten die Indianergötter zufriedengestellt werden. Dies gelang jedoch nur, wenn wir zusätzlich einen eigenen Stammestanz vorführen, eine Waffe



schmieden, eine Opfergabe erbringen und für die Götter eine grosse Unterkunft bauen konnten. Wir hatten für alle Aufgaben den gesamten Tag Zeit und als wir abends von den beiden Indianern bestätigt bekamen, dass die Götter zufrieden seien, waren alle sehr erleichtert und dankbar, dass wir uns ins Bett legen durften.

Tags darauf legte das Spiel einen Schwur über unser Haus, indem allen Leitungspersonen die Stimme versagte. Nach den Morgenessen war dieser Fluch zum Glück wieder vorüber. Dies sei jedoch noch lange nicht das letzte Übel gewesen, versprach uns das Spiel, und darum beschlossen wir, dass nur die Mutigsten im Haus bleiben sollen und der Rest sich so weit wie möglich entfernt. Also packten wir den Rucksack, zogen die Wanderschuhe fest und machten uns auf eine Wanderung. Damit wir immer genügend Pausen und Abwechslung hatten, mussten sich die Gruppen in verschiedenen Wettkämpfen untereinander messen, wobei die letztklassierte Gruppe jeweils ein Leben verlor. Zum Glück gestalteten sich die Gruppen so ausgeglichen, dass am Schluss alle noch mindestens ein Leben übrig hatten. Abends gab es als Ausgleich der langen

Wanderung eine Disco, denn in unserer Abwesenheit konnte das Küchenteam den Fluch finden und vertreiben.

Am Dienstag bekamen wir Besuch von zwei verfeindeten Gruppenführern. Die Wikinger und die Piraten haben sich nämlich zerstritten und möchten uns nun für den Kampf gegeneinander gewinnen. Damit wir darauf auch gut vorbereitet sind, wurden wir in die Grundlagen des Kartenlesen eingeführt. Am Nachmittag stand dann der Kampf vor der Tür. Da die Aufgabe des Jumamji-Spiels eigentlich lautete, die beiden Stämme wieder zu versöhnen, schlossen wir uns nur widerwillig einer der beiden Gruppen an. Bald schon zeigte sich jedoch der wahre Feind der Wikinger und Piraten und sie schlossen sich für diese Aufgabe zusammen um den Feind bezwingen zu können. So war die Aufgabe doch noch erfüllt und wir durften uns am Abend einen Film anschauen.



Am nächsten Morgen verkündete das Spiel, dass an diesem Tag die Welt Kopf stehen würde und wir uns anderen, neuen Gewohnheiten öffnen sollen. So starteten wir den Tag mit einem feinen Abendessen. Yoga, Buchstabentänzen, Sonnengruss und Qi Gong begleiteten uns durch den Morgen. Am Nachmittag stand der Besuch im örtlichen Seilpark an. Für jede Schwierigkeitsstufe gabs den passenden Parcours, um alle vor eine Herausforderung zu stellen. Nach dem abendlichen Zmorgä stand die totale Entspannung und Erholung im Zentrum. Egal ob Rücken- oder Fussmassage, ein

Ruheraum, ein wenig Maniküre oder doch lieber Gesellschaftsspiele, es hatte für jeden Geschmack etwas dabei. Bevor die Ältesten ins Bett gehen durften, mussten sie noch eine Zusatzaufgabe lösen. Im Dunkeln war ihre Aufgabe, Edelsteine beim Dealer abzuholen und für die Mafia an den Wächtern vorbeizuschleusen.

Am Donnerstag weckte uns Globi, der mit uns ein neues Abenteuer erleben sollte. Leider spielte Globi jedoch schon am Morgen mit dem Jumamji-Spiel, ohne dass die Aufgabe erfüllt gewesen ist. Dadurch erschwerte sich die Aufgabe zusätzlich und ein Schotte kam ins Spiel. Diesem mussten wir beweisen, wie stark wir tatsächlich sind. In mehreren Aufgaben wie Steinhochwurf, Parcour rennen oder Axt werfen, testete er unser Können. Aber erst das nachmittägliche Rugby-Spiel überzeugte den Schotten tatsächlich und als Belohnung lud er alle zu einer Tafelrunde mit anschliessendem Spieleabend ein.



Am vorletzten Tag klauten uns die Affen unsere Bananen, welche wir eigentlich für ein feines Dessert gebrauchen wollten. So mussten wir die Bananen in einen harten Kampf zurückerobern, damit wir doch noch das Dessert geniessen konnten.

Am Nachmittag wollte das Spiel von uns wissen, ob wir ein Fest organisieren können. Darauf schrieben wir uns alle bei verschiedenen Posten ein, wo wir Kekse backen, Disco einrichten, Streiche spielen oder Haare färben durften. Abends verriet

uns das Spiel endlich, wie wir uns vom Jumanji befreien können. Nur die Kondukteurin könne das Spiel beenden und uns wieder erlösen. Kurz darauf war sie gefunden und das Spiel mit grosser Erleichterung beendet. Bevor wir schliesslich wieder nach Hause fahren, feierten wir noch bis spät in den Abend.



Ich bedanke mich ganz herzlich beim Leiter-team für ihr grosses und tolles Engagement. Danke auch unserem Küchenteam, welches uns die ganze Woche über hervorragend bekocht hat. Ein herzliches Dankeschön auch all unseren Sponsoren und Gönnern. Das Sola 2018 in La Fouly war einmal mehr ein voller Erfolg mit vielen unvergesslichen Erlebnissen.

Der Lagerrückblick findet am 21. September um 19.00 Uhr im Mehrzweckraum in Blauen statt! Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele interessierte Augen vorbeischauen. Infos und Fotos unter www.soladittingenblauen.ch! Sola 2019: 20. – 27. Juli 2019

Damian Cueni

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren!

Kirchgemeinde Dittingen		Heidi Reisen	Liesberg
Kirchgemeinde Blauen		CTC Analytics	Zwingen
Kirchgemeinde Liesberg		Fahrschule Dolder	Dittingen
Einwohnergemeinde Dittingen		Dr. Wissler	Blauen
Einwohnergemeinde Blauen		Rohrleitungsbauer Wittinger	Dittingen
Einwohnergemeinde Liesberg		Sprenger Bauteile	Dittingen
Bürgerkorporation Dittingen		Initcon GmbH	Blauen
Bürgergemeinde Blauen		SM GmbH	Blauen
Bürgergemeinde Liesberg		WS Trading	Dittingen
Sportamt Basel-Landschaft		Josef Zindel Texte	Blauen
Elektro Hell GmbH	Blauen	Richard Brunner + Söhne	Blauen
ATB SA	Moutier	Schmidlin Bau GmbH	Dittingen
Kinderpraxis	Laufen	Freddy Burkhardt	Dittingen
Hüsler Nescht	Laufen	Studer Metzgerei	Laufen
Lokschmiede Cyrill Kämpfer	Dittingen	Schmidlin Sanitär	Dittingen
Mildner Heinz	Zwingen	Coop Genossenschaft	Basel
Auto Inter Garage	Dittingen	Migros Genossenschaft	Basel
Walter Flück Transporte	Liesberg	Gartenbau Paul Ackermann	Dittingen
Kettel Landmaschinen AG	Dittingen	Rest. Bergmattenhof	Dittingen
Kottmann-Kohler Gartenbau	Dittingen	Lederartikel G. Schmidlin	Dittingen
Apromo Werbemittel	Laufen	Intersport Corti	Zwingen
Valiant Bank	Laufen	Karrer Sportshop	Laufen
Raiffeisen Bank	Laufen	Fam. E & C. Jermann	Dittingen
Fam. St. & B. Jermann	Blauen	D. Jermann	Dittingen
A. & B. Jermann	Dittingen	Fam. K. & N. Meury	Blauen
Fam. P. & M. Cueni	Dittingen	Fam. S. & H. Haerden	Dittingen
Stedtli Apotheke	Laufen	Fam. S. & M. Schwicker	Blauen
R. Meury	Blauen	A. Borer	Nenzlingen

Stand 13. August 2018



35+ mit den Aktiven am Turnfest in Langnau

Schon einige Monate im Voraus wurden unsere Turnstunden so gestaltet, dass wir immer wieder die verschiedenen Disziplinen, welche wir am Fest turnen werden, übten. Eine eigene WhatsApp Gruppe wurde auf die Smartphones geladen. So konnte uns Fabian Meury immer mit aktuellen News versorgen.

So wurde am Freitag, 29.7.18, voller Vorfreude, die Turnertasche gepackt. Trainer, Socken, Unterwäsche, Frottiertuch, Schuhe, Badehose ja/nein eher nein. Sonnencrem, Ohrenstöpsel ja/nein doch definitiv, Kopfbedeckung, Schlafsack und eine Unterlage. Natürlich das Kopfkissen, definitiv!

So ausgerüstet standen wir am Samstag, 30. Juni 2018, um 10 Uhr bereit um mit Philippe und Sascha, als Fahrer, nach Langnau im Emental zu fahren. Philippe ohne Navi, nach alter Art, fuhr ganz locker über den Passwang in Richtung A1. Sascha schon moderner, mit Navi, wurde informiert, dass die A1 mehrere Kilometer Stau hat. So fuhr Sascha auf den

Landstrassen in Richtung Langnau. Ganze 40 Minuten schneller in Langnau war Sascha als Philippe. So hatte Fabian genug Zeit die Festkarten zu organisieren. Diese Festkarte ermächtigte uns in einer Halle zu schlafen. Das erste Mal für mich, dass ich an einem Turnfest nicht auf dem Naturboden schlafen muss. Auch das Abendessen war mit dieser Karte gesichert.

Mit allem ausgerüstet warteten wir noch auf unsere weiteren Kameraden/innen, welche sich als Kampfrichter/in zur Verfügung gestellt haben. Alle mussten sich mit viel Sonnencreme einstreichen und die Wasser-, ja Wasser, Flaschen waren gefüllt.

In der grossen Hitze machten wir uns auf den langen Weg zum Wettkampffeld. Dort angekommen konnten wir die sehr guten Resultate vom Kugelstossen unserer aktiven Turner aus den Festlautsprechern anhören. Wir sind angekommen.

Wir konnten sie noch in der Disziplin Schleuderball tatkräftig unterstützen. Leider konnten wir unsere Damen nicht aktiv an ihrem

Wettkampf unterstützen, da ihre Wettkampfplätze zu weit weg waren. Nach dem die aktiv Turner ihren Wettkampf am frühen Nachmittag beenden konnten, wurde das Ende mit einem Bier gefeiert. Wir jedoch mussten noch bis um 16:20 Uhr in der Hitze von Langnau ausharren. Wir suchten uns die Schattenplätze auf dem Gelände, die einzigen waren wir dabei sicher nicht. Auch die Müdigkeit breitete sich aus und es fiel nicht allen gleich leicht, ihre Motivation hochzuhalten. Den Wettkampf konnten wir dann auch mittelmässig abschliessen. Das Warten hatte seinen Tribut gefordert.

Anschliessend durften wir zum Nachtessen. Die Festkarte gab uns die Zeit vor. Zwischen 19:30 und 20:30 Uhr mussten wir im Festzelt sein. Die aktiven Turner/innen hatten sich im hinteren Teil des Festzeltes eine Fest-Bank gesichert. Die obligate Harasse Bier war auch schon auf dem Tisch.

Zum Essen gab es Geschnuzzeltes, Teigwaren und Gemüse. Das Nachtessen war gut. Anschliessend durften wir zu unserer Unterkunft, denn die Dusche wartete auf uns. Frisch und wohlriechend machten wir uns erneut auf zum Festzelt. Eine riesige Schar von Menschen befand sich auf dem Festgelände. Das Festzelt war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Band heizte den Turner ein. So standen wir schon von Anfang an auf den Festbänken. Zu „079 het si gseit“ hob das Festzelt fast ab. Eine riesige Stimmung und ein gutes Fest durften wir erleben.

Nach Mitternacht besuchten wir die Bar. Eine Halle die sicher 250 Meter lang und 15 Meter breit war, war gefüllt mit Turnern/innen. Die Bar Theke war sicher 200 Meter lang. Dahinter hatte es ca. 50 hübsche Damen, die uns die Getränke ausschenkten. Die Bedienung war auf Zack. Im Nu hatten wir unsere Bestellung. Zum Lied „Cowboy und Indianer“ ritt auf einer Bank, getragen von Blauner, ein Aktivmitglied von uns durch die Bar, was für ein Gaudi.

So gegen 3 Uhr machte sich ein Grüppchen der 35+ auf zur Schlafhalle. Zur Schlafenszeit der Aktiven kann hier keine Angaben gemacht werden. Denn nicht alle fanden den Weg zu ihrem Schlafsack!! Die Bilder auf Instagram und WhatsApp zeigten dies deutlich.

Am Sonntag, nach 10 Uhr, fuhren wir wieder zurück nach Blauen. Mit guten Erinnerungen und mit einer gewissen Vorfreude auf das Eidg. Turnfest 2019 in Aarau.

PS: Zu Besuch kamen auch Turner, welche sich nicht am Wettkampf beteiligten, für die Unterstützung danken wir diesen.

Resultate

Aktive:

Vereinswettkampf / Aktive 3-teilig, 5 Stärkeklassen
7. Rang

35 +

Vereinswettkampf Frauen/Männer 3-teilig, 4 Stärkeklassen
17. Rang

Markus Wüthrich





Ausflug Theatergruppe Blauen

Am Samstag, 11.8.18, um 16 Uhr trafen sich Mitglieder der Theatergruppe Blauen beim Holunderbaum. Der Ausflug, welcher durch Christine Meury organisiert wurde führte uns nach Olten zur Karl's kühne Gassenschau. Auf der Strecke über Pratteln wurden noch weitere Mitglieder eingeladen. Nach ca. einer Stunde kamen wir beim Sektor 1 in Olten an. Ein kleiner Spaziergang führte uns zu den diversen Restaurants, welche die Karl's kühne Gassenschau betreiben. So konnte jeder aus diversen Gerichten sein Abendessen selber auswählen. In der Abendsonne genossen wir diese Köstlichkeiten und freuten uns auf die bevorstehende Show. Ein Anstehen war nicht angesagt, so wurden wir instruiert. Jedoch als ich ziemlich als letzter die Tribüne betrat musste ich schon gut gucken, wo ich mich hinsetzen konnte. Natürlich war nur noch in der hintersten Reihe, ganz aussen ein Plätzchen frei. Für mich passte es und ich konnte die Show von ganz oben gut verfolgen. Andere hatten mehr Glück. Sie fanden in den ersten Reihen Platz. Markus Neuenschwander gewann sogar zwei reservierte Plätze. Was nehmen wir daraus. Die ganze Theatergruppe sass verstreut im Publikum, was speziell war. So verstreut konnten wir im „Sektor 1“- Höllenritt ins Paradies hautnah mit verfolgen.

Nur strenge Regeln und beinharte Disziplin können Welt und Menschen vor dem Untergang retten. Wer sich quer stellt, wird bestraft. Und wer sich schön artig daranhält, hat gute Aussichten auf einen verführerischen Verwöhn-Aufenthalt im «Sektor1», der Natur-Oase der Zukunft.

Am Ende der Vorstellung war ich ziemlich froh, dass ich noch im Jahr 2018 lebe.

Markus Wüthrich

Pilzausstellung 2018 in Zwingen

Der Pilzverein Laufental-Thierstein veranstaltet am 6.-7. Oktober 2018 wieder eine grosse Pilzausstellung im Gemeindesaal in Zwingen. Die Ausstellung bietet einen Einblick in die Vielfalt an Pilzen in unserer Region, von denen eine Auswahl von 200 bis 250 Pilzarten gezeigt werden. Es ist eine gute Gelegenheit sich mit dem Thema Pilze zu befassen und ihr breites Spektrum an Formen, Farben, Grössen oder Vorkommen kennen zu lernen. Unsere Ausstellung ist mittlerweile auch bekannt für eine gute Verpflegung mit verschiedenen Pilzgerichten.

Der Pilzverein hat über 100 Mitglieder aus der Region Laufental-Thierstein und darüber hinaus. Er veranstaltet regelmässig Pilzbestimmungsabende und Exkursionen in die Wälder der Region und beteiligt sich am Ferienpass Laufental-Thierstein. Auf unserer Homepage www.pilzverein.ch finden Sie Hinweise zu unseren Aktivitäten, Fotos von Veranstaltungen sowie Links zu weiteren interessanten Seiten über Pilze.



2. Dorfladen-Stubete

Es ist wieder soweit!

Am Samstag, 29. September 2018 werden wir beim Dorfladen eine «Stubete» durchführen.

Der Erfolg unseres ersten Anlasses vor 2 Jahren hat bei uns den Entschluss reifen lassen, die Stubete soll Tradition werden!

Eigentlich war dafür dieses Jahr der 22. September vorgesehen. Da nun aber Nenzlingen gleichentags einen Herbstmarkt durchführt wollen wir diesen Anlass nicht konkurrenzieren, wohlwissend, dass der 29-ste der Beginn der Herbstferien ist und sich dies möglicherweise als suboptimal erweist!

Was versteht man eigentlich unter einer Stubete?

Gemäss Wikipedia ist die Stubete eine in der Schweiz übliche Bezeichnung für einen Musikantenstammtisch.

Definition:

Mit dem Wort «Musikantenstammtisch» (auch „Sänger- und Musikantenstammtisch“) ist gemeint, dass an bestimmten oder auch an beliebigen vorher angesagten Terminen, Volksmusikanten in einem bestimmten Gasthaus zusammenkommen, um miteinander zu spielen. Dabei kann jeder sein Instrument mitnehmen und bei anderen Gruppen mitspielen oder auch mitsingen. Da «Volksmusik» oft nach bekannten Schemata aufgebaut ist, ist dies meist auch bei unbekanntem Melodien möglich, können sich zufällige Gruppen bilden, die in der Lage sind, einwandfreie Musik darzubieten. Da viele Lieder allgemein bekannt sind, ist es im vokalen Bereich kein Problem, Akteure und zufällige Besucher miteinander zu verbinden.

Musiziert und gesungen wird alles, was die Musikanten gerne spielen, es gibt kein Programm, jeder kann aus dem vorhandenen Re-

pertoire frei wählen, jedoch wird meist tradierte Volksmusik bevorzugt. Ausflüge in die Populärmusik, sogar in die «Jazzstandards» sind möglich. Die Auftrittszeit einzelner Musikanten regelt sich meist von selbst. Häufig sind aber mehr Musikanten als Zuhörer anwesend. Die Darbietungen sind gratis.

Wir freuen uns darauf, Sie an diesem Samstag-Nachmittag begrüßen zu dürfen und wenn Sie Lust dazu haben, machen Sie mit, gönnen Sie sich einen «lüpfigen» Nachmittag.

Natürlich werden wir für die Kinder auch diesmal Angebote organisieren.

Für Sie stellen wir gluschtige kulinarische Angebote zusammen.

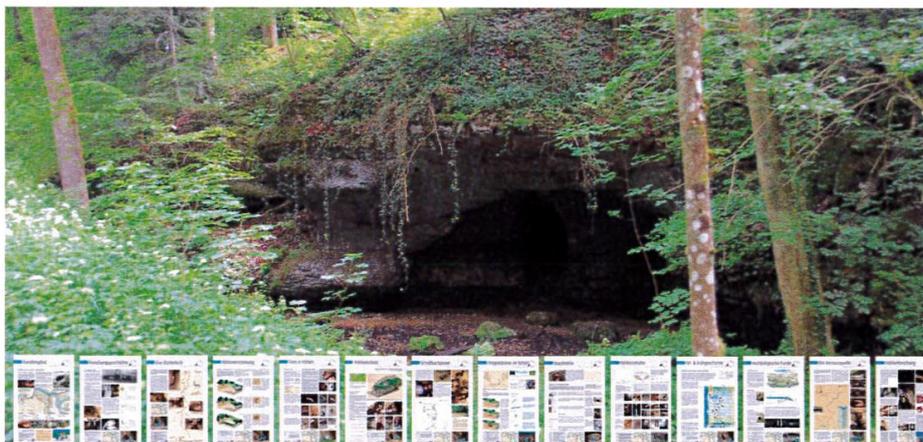
Dorfladen-Team, Lukas Ambühl



Karstlehrpfad Kaltbrunnental- Brislachallmet



Karstlehrpfad Kaltbrunnental-Brislachallmet



Festprogramm 5 Jahre Karstlehrpfad: Sonntag, 16.9.2018

10.00h Museum Laufental, Laufen: Bedeutende urgeschichtliche Funde im Laufental. Führung durch Dipl. phil. nat. Ingmar M. Braun (Prähistoriker)

11.24h Abfahrt S-Bahn von Laufen nach Zwingen oder Grellingen für Exkursionsteilnehmer

Exkursionen:

"Urgeschichte"

11.40h Auf den Spuren der ersten Siedler des Laufentals. Start in Grellingen: Dipl. phil. nat. Ingmar M. Braun (Prähistoriker)

"Karstlehrpfad"

11.30h Start Exkursion Karstlehrpfad in Zwingen: Werner Janz (Höhlenforscher, SGH Basel)

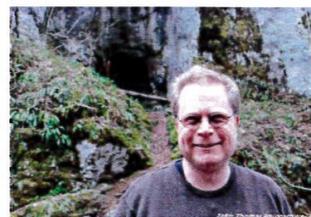


15.30h Apéro beim Wappenfels:
Erläuterungen zur Bedeutung des Pilotprojekts
Karstlehrpfad für das Laufental

Anmeldungen für die Exkursionen sind erwünscht an:

info@karstlehrpfad.ch

mit den Angaben: Anzahl Personen, Exkursion Zwingen "Karstlehrpfad",
Exkursion Grellingen "Urgeschichte" oder nur "Museumsbesuch".



PS: Das Programm wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Kita Hand in Hand Blauen

Haben Sie Freude am Umgang mit kleineren Kindern?

Für unsere Kita suchen wir zur regelmässigen Unterstützung unserer Leiterin bei ihren täglichen Arbeiten und der Betreuung der Kinder, eine **Blaunerin oder einen Blauner.**

Wenn Ihnen soziales Engagement wichtiger ist als hoher Lohn, gibt Ihnen Oriana Nunez gerne Auskunft. Schauen Sie doch einfach mal bei ihr in der Kita im «Blauehuus» vorbei.



Grundsätzlich ist die Kita in Blauen von Montag bis Mittwoch, 07.00 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. An einigen Vor- bzw. Nachmittagen ist sie jedoch nicht sehr ausgelastet, so dass es sehr praktisch wäre, wenn jemand mit «kurzen Wegen» - also aus Blauen – die Leiterin unterstützen würde. Ausserdem würden mit einer Person aus dem Dorf, Fahrzeiten und Fahrkosten für eine auswärtige Person entfallen.

Mehr zur Kita Blauen erfahren Sie unter www.kitahandinhand.ch unter «Unser Angebot in Blauen».



Aufenthaltsraum



Spielzimmer 1. OG

Spass & Unterhaltung



Inserate

medmassagedeiss

Praxis für medizinische Massagen

Natalie Deiss - Laufenstrasse 4 - CH-4226 Breitenbach SO
med@massage.deiss.ch - www.massage.deiss.ch

Impressum

Redaktion: Daniela Wey, Dieter Wissler

Nächste Ausgabe: Mitte November (Ausgabe November/Dezember 2018)

Einsendeschluss: 19. Oktober 2018

Es gilt in allen Texten, in denen sie wegen der einfacheren Lesbarkeit nicht ausgeführt ist, auch die weibliche Form.

Auflage 500

Kontakte

Öffnungszeiten und Telefonnummern

Gemeindeverwaltung Blauen, Dorfstrasse 15, 4223 Blauen

Montag	geschlossen	geschlossen
Dienstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Freitag	geschlossen	geschlossen

Notfallnummern

112 / Internationaler Notruf
117 / Polizei
118 / Feuerwehr
144 / Sanität
1414 / Rega

Gemeindepräsident	Dieter Wissler	Telefon	061 766 93 33
		E-Mail	dieter.wissler@bluewin.ch
Vize-Gemeindepräsident	Christof Fattinger	Telefon	061 761 23 82
		E-Mail	christof.fattinger@roche.com
Gemeindeverwalterin - Sekretariat Burgerkorporation - Sekretariat Meliorationskommission - AHV-Zweigstelle	Daniela Wey	Telefon	061 761 17 73 (1)
		Fax	061 761 17 33
		E-Mail	gemeinde@blauen.ch
Finanzverwalterin - Kassierin Burgerkorporation - Kassierin Meliorationskommission - Kassierin Forstrevier	Ilona Weibel	Telefon	061 761 17 73 (2)
		Fax	061 761 17 33
		E-Mail	finanzen@blauen.ch
Abwart	Dominique Borruat	Natel	079 481 22 86
		Telefon (P)	061 761 24 72
Aussendienstangestellter / Brunnen- und Wegmeister	Christoph Thüring	Natel	079 675 48 24
Bauverwalter Vorderes Laufental	Thomas Hägeli	Telefon	061 751 14 07
			thomas.haegeli@duggingen.ch
Gemeindepolizist	Markus Wüthrich	Natel	079 413 96 19
Dorfladen Blauen		Telefon	061 761 87 00
Primarschule/Kindergarten Blauen		Telefon	061 763 07 92
Burgerkorporation Blauen	Ruedi Schmidlin	Telefon (P)	061 761 18 86
Revierförster	Markus Schmidlin, Dittingen	Telefon (P)	079 216 39 60

BLOCHOPTIC



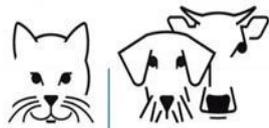
DAMIT IHR DR. WEG
IS DORFLÄDELI
WIEDER FINDET... WWW.BLOCHOPTIC.CH



L'oro dell'oliva
... weil Olivenöl Vertrauenssache ist
FRANCESCO & FRANCESCA
4223 Blauen Tel: 061 761 34 12
www.f-und-f.ch (mit Online-Shop)



Tiergesundheitszentrum
AM BLAUEN
Lochbruggstr. 15, 4242 Laufen
tiergesundheitszentrum.ch



S M GmbH
Gartenbau
Unterdorfstrasse 3
4223 Blauen
Telefon 061/761 67 16



SIEGFRIED MEURY

Klein, aber oho, die Kita in Blauen
Von Montag bis Mittwoch fühlen sich
Ihre Kinder fast wie im Paradies.

Überzeugen Sie sich selbst:
Auskünfte unter 061 753 74 74
info@kitahandinhand.ch
www.kitahandinhand.ch



Kita Hand to Hand GmbH

Bistro Dorflade

Helfen Sie mit -
auch kleinere
Einkäufe machen
uns fit für die
Zukunft!



Dorfladen Blauen

Wochenkarte
Spagetti mit
No. Tomatensoße 10.-
Pflanzensalat
mit Sahne
Pommes mit Salat
mit Sauce

Josef Zindel **Texte**

PR
Korrespondenz
Werbetexte
Imagetexte
Firmenportraits
Broschüren
Websites

Auf Ihre Bedürfnisse massgeschneidert
Von der Recherche bis zum Manuskript
Von der Idee bis zum Druck

Josef Zindel **Texte**
Emmenweg 11
4223 Blauen
josef.zindel@fcb.ch
www.josefzindel.ch
+41 61 261 14 06
+41 79 343 56 80

Sie wolen ja, auch nicht das ir
product ausieht wie disen Saz



www.waynes-saloon.ch

Wayne's Saloon

info@waynes-saloon.ch